



# Sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Augustausgabe 29/74  
25. Jahrgang

Der Betrieb wurde mit dem „Karl-Marx-Orden“ ausgezeichnet

## Wir stehen im Wettbewerb um ein Ehrenbanner des ZK der SED

Ideenreich führen unsere Kollektive der sozialistischen Arbeit in allen Werkteilen und Fachdirektoraten den Kampf um hohe Produktionsergebnisse im 25. Gründungsjahr unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Dabei wurden durch die guten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb im 1. Halbjahr Voraussetzungen geschaffen, den erzielten Vorlauf weiter auszubauen. Weitere Reserven werden gegenwärtig in der Plan-Diskussion 1975 erschlossen.

Das Kollektiv des Werkteils Diode konnte den Monat Juli 1974 als den 57. Monat der kontinuierlichen Planerfüllung verzeichnen. Daran haben 286 Werkteilerangehörige mit ihren schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität einen großen Anteil. Ehrenvoll werden seit Mai 1973 die „Besten des Monats“ der Kollektive mit öffentlicher Anerkennung und der entsprechenden Geldprämie ausgezeichnet.

Im gesamten Werkteil Diode arbeiten 28 Kollektive nach kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und tragen dazu bei, 800 000 Schaltdioden zusätzlich zu fertigen. Sie nutzen dabei die systematische Senkung von Ausschub, Nacharbeit und Garantiekosten und fertigen zum Teil mit eingespartem Material.

Im Werkteil Bildröhre steht die Aufgabe, 1974 insgesamt 25 000 Bildwiedergaberöhren in der Warenproduktion mehr zu fertigen. In der Verpflichtung heißt es: „Fest in die sozialistische Staatengemeinschaft verankert, im treuen Bündnis mit der Sowjetunion schufen unsere Werktätigen den Staat in der deutschen Geschichte, der den Faschismus und Militarismus auf deutschem Boden

überwand. Durch die zahlreichen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb beweisen unsere Werktätigen, daß sie sich begeistert das Programm des VIII. Parteitag zu eigen gemacht haben.“

In den Plandiskussionen der Gewerkschaftsgruppen des Werkteils Bildröhre gab es viele Vorschläge, Kritiken und Hinweise. Im Systemaufbau zum Beispiel prüften die Mitglieder sachlich und real ihre Möglichkeiten und kamen zu der Überzeugung, daß ihre notwendigen zusätzlichen Zuarbeiten für die Gesamtverpflichtung des Werkteilkollektivs zu realisieren wäre. Dabei weisen sie u. a. jedoch auch auf eine kontinuierliche und qualitätsgerechte Anlieferung von Einzelteilen und der Verkürzung der Reparatur- und Durchsichtzeiten an den Stumpfschweißautomaten durch den Maschinenbau hin. Sie selbst stellten sich unter anderem das Ziel:

- Verbesserung der Qualität an jedem Arbeitsplatz
- Einhaltung der Arbeitsdisziplin
- die Planangabe bei der Zwischenkontrolle von 3,8 Prozent auf 2,5 Prozent festzulegen
- die Neuererbewegung nach den guten Ergebnissen des 1. Halbjahres weiterzuführen.

Das sind konkrete und meßbare Zielstellungen, die von den Kollektiven auch realisiert werden.

Ph.

**Über die Vertrauensleutevollversammlung vom 7. August 1974 berichten wir in unserer nächsten Ausgabe**

## Hervorragende Leistungen

Durch ihren vorbildlichen Einsatz und ihre hohen persönlichen Leistungen hat Barbara Lehmann, RS 2, einen wesentlichen Anteil an der Erfüllung der Planaufgaben von RS.

Barbara Lehmann ist als Meß-Mechanikerin in der Meßtechnik von Höchstfrequenzröhren des Prüffeldes eingesetzt.

Seit September 1958 arbeitet sie im WF. Durch ihre hohen Fachkenntnisse ist sie universell einsetzbar. Im Juni 1974 leistete sie besonders bei der Zulieferung zum Werkteil Sonderfertigung eine vorbildliche Arbeit. Barbara Lehmann wurde als „Beste Kollegin des Monats“ ausgezeichnet.

Foto: Ph.



## Solidarität — jetzt erst recht

Massenverhaftungen, Folterungen, Mord, das zeichnet den Weg der faschistischen Militärjunta in Chile. Der Terror wütet gegen das unterdrückte Volk.

Zahlreiche Personen fielen den letzten Massenverhaftungen zum Opfer. Den Angehörigen wird jede Auskunft verweigert. Die Opfer sind verschleppt!

Dazu gehören Oscar Nunez, Ex-Präsident des chilenischen Gewerkschaftsbundes CUT und Generalsekretär der Volkssozialistischen Union (USUPO), der Maler und Bühnenbildner Guillermo Nunez und Julio Stuardo, ehemaliger Intendente der Provinz Santiago. Julio Stuardo war bei dem blutigen Militärputsch am 11. September 1973 verhaftet, auf die

KZ-Insel Dawson verschleppt, von dort nach Santiago gebracht und dann freigelassen worden, wenige Stunden danach wurde er bei der jüngsten Verhaftungswelle, der 12 694 Personen zum Opfer fielen, erneut festgenommen. Seitdem fehlt von ihm jede Spur.

Der 16jährige Oberschüler Anselmo Chacaltana Silva wurde am 3. Mai

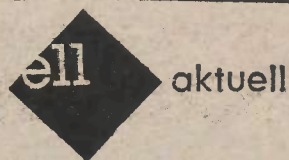
1974 verhaftet, weil er Plakate zum 1. Mai geklebt hatte. Seine kranke und arbeitslose Mutter Marta Silva ist seit seiner Verhaftung ohne jede Nachricht von ihm. Sie wandte sich jetzt an die Menschenrechtskommission der Organisation amerikanischer Staaten (OAS) um Hilfe.

Aus den Kollektiven erreichen uns täglich Informationen über Proteste. Dazu gehören auch die 11 Mitglieder aus dem sozialistischen Kollektiv „Angela Davis“, Bereich Senderöhre und dem sozialistischen Kollektiv „Lebensfreude“.

(Fortsetzung auf Seite 2)

das argument

## Um eine höhere Qualität



Erzeugnisse herzustellen, an denen der Käufer wirklich seine Freude hat, ist unser aller Anliegen. Sicher hat jeder von uns schon jenen Ärger erlebt, wenn nach dem Erwerb eines Erzeugnisses der Gebrauchswert plötzlich nicht mehr dem gezahlten Preis entspricht. Groß ist dann der Zorn auf den „Unbekannten“. Probleme also, die, auf den gleichen Nenner gebracht, in der Qualität der Arbeit liegen und jeden von uns angehen.

Gegenwärtig tritt der Kampf um hohe Qualität im sozialistischen Wettbewerb immer bestimmter und sichtbarer in den Vordergrund, denn Qualität – das ist eine Sache aller. Qualität in den Kosten heißt sparsam sein, sorgfältig mit dem Material umgehen. Qualität in der Arbeitszeit, das ist der Kampf um jede produktive Minute am Arbeitsplatz, um die täglichen Aufgaben mit hoher Effek-

tivität zu lösen. Die sozialistischen Kollektive ringen unterschiedlich darum.

Das zeigte sich besonders in den bisherigen Diskussionen zum Planjahr 1975. Die Ergebnisse sind dort der Beweis dafür, daß auch die staatliche Leitung es verstanden hat, die tägliche Arbeit mit den Menschen qualitativ zu verbessern.

Von vielen guten persönlichen Leistungen in den Werkteilen konnte berichtet werden. Wir erinnern zum Beispiel an Waltraud Schuch, Erna Lehmann, Marianne Letzin aus dem Bereich Groß-Döln des Werkteiles Sonderfertigung, die durch ihren persönlichen Einsatz täglich in ihrem Kollektiv „Kurt Fischer“ die Losung „Meine Hand für mein Produkt“ realisieren.

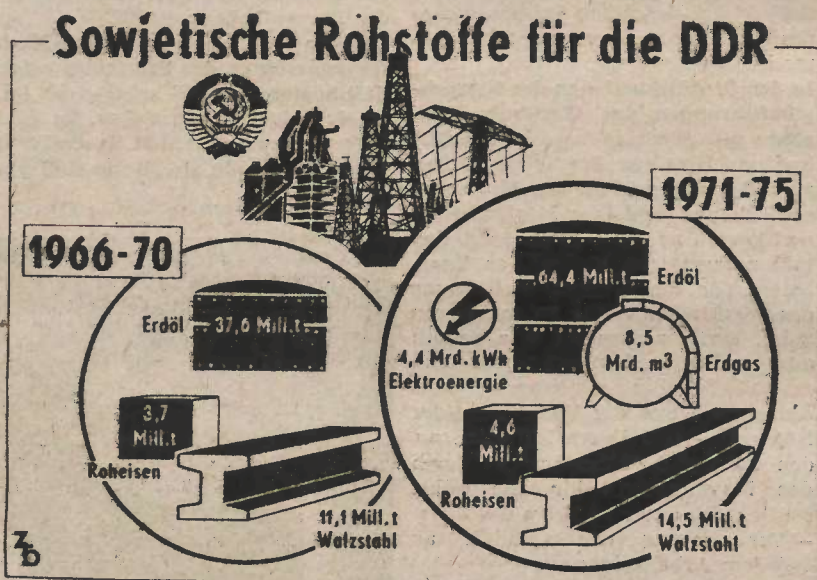
In den Bereichen des Werkteiles Diode führten die gemeinsamen Vorbereitungen der Plandiskussion durch

Parteigruppenorganisator, gewerkschaftlichen Vertrauensmann und staatlichen Leiter zu exakten Ergebnissen über das „Wie“. Genossin Dierks sprach dazu auf der APO-Versammlung Juli des Werkteiles Diode. Durch die gute Vorinformation konnte die Diskussion gezielt auf entscheidende Schwerpunkte konzentriert werden, die im Endergebnis zu konkreten Schlußfolgerungen in der Materialökonomie und auch der Arbeitszeitauslastung führten. Offenbar sind diese Konsequenzen ein sichtbarer Ausdruck für die Qualität der Arbeit – insbesondere mit den Menschen, die es ermöglicht, in derselben Zeit mit denselben Rohstoffen, Materialien und Maschinen mehr Erzeugnisse für den Betrieb und für die Volkswirtschaft herzustellen.

Ph.

die aktuelle grafik

Den überwiegenden Teil volkswirtschaftlich wichtiger Rohstoffe importiert die DDR aus der Sowjetunion. Mit dem steigenden Volumen des Handelsabkommens von 65 Mrd. Mark in den Jahren 1966 bis 1970 auf 100 Mrd. Mark im laufenden Fünfjahrplan erweitern sich auch die Lieferungen von Rohstoffen wie Erdöl, Roheisen und Walzstahl. Vorgesehen ist im Zeitraum von 1971 bis 1975 erstmals der Import von 8,5 Mrd. m<sup>3</sup> Erdgas.



Wer macht mit?

Kennen Sie den Unterschied zwischen WF und Fernsehen? WF hat ein Kabarett! Wer will noch mitmachen? Herzlich willkommen jeden Donnerstag im Kulturhaus um 17.00 Uhr. „Die Wetterfrösche“, Tel. 727, Koll. Rudolph

## Solidarität — jetzt erst recht

(Fortsetzung von Seite 1)

Sie schreiben u. a. an General Augusto Pinochet, Santiago de Chile: Als aufrechte Bürger unseres sozialistischen Staates DDR müssen wir täglich Kenntnis von immer neuen Verfolgungen, Verhaftungen, Folterungen und Erschießungen aufrechter Menschen und Patrioten unter Ihrer Gewaltherrschaft nehmen.

Mit Abscheu und Empörung verurteilen wir die grausamen Verletzungen der Menschenrechte.

Unsere leidenschaftliche Solidarität gilt den durch Ihre Junta geknechteten aufrechten Menschen Chiles.

Wir fordern mit allem Nachdruck die Freilassung des hervorragenden Menschen und Kämpfers für ein demokratisches Chile, des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Luis Corvalan.

Wir fordern die bedingungslose Auflösung der Konzentrationslager, die Öffnung der Gefängnistore und die Freilassung aller Patrioten. Wir fordern die Einstellung der Verfolgungen und Verhaftungen aller fortschrittlichen Menschen Chiles!

Wir sind uns dessen gewiß, daß chilenische Volk wird siegen! Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Angela Davis“

Elf Unterschriften



fehlerluchs

## Ein wertvoller Rohstoff!

Papier ist ein wertvoller Rohstoff — wer weiß das nicht!

Um diesen Rohstoff nicht zu vergeuden, wird in den Abteilungen unseres Werkes das anfallende Knüllpapier in Papiersäcken gesammelt. Kollegen der Transportkolonne verpressen das angelieferte Knüllpapier, dann wird es dem Altstoffhandel zugeführt.

Soweit wäre alles in Ordnung, wenn sich in den von den Abteilungen angelieferten Säcken tatsächlich nur Knüllpapier befände!

Was jedoch so manche Kollegen alles zum Knüllpapier zählen, ist haarsträubend! — Leere Milchtüten, Flaschen, Blaupapier, Obstrest usw. Die Kollegen, die das angelieferte Papier verpressen sollen, sind nun gezwungen, alle diese Fremdkörper auszusortieren. Niemand wird anneh-

men, daß das eine angenehme Arbeit ist, zumal sich zeitweise auch recht unappetitliche Dinge in diesen Säcken befinden. Verschiedentlich ist es auch vorgekommen, daß sich Kollegen Verletzungen an den Händen zugezogen haben, weil dem Papier Glasscherben beigemischt waren. Ganz abgesehen davon, daß vielkostbare Arbeitszeit durch diese „Sortierarbeiten“ verloren geht.

Wiederholte Bitten an die einzelnen Abteilungen, tatsächlich nur Papier abzuliefern, blieben bisher ohne Erfolg.

Vielleicht trägt dieser Artikel dazu bei, daß alle Kollegen überlegen, was nun tatsächlich in die Papiersäcke gehört und was in den Abfalleimer.

Sollte sich in Zukunft in dieser Beziehung nichts ändern, werden wir fordern, daß die Papiersäcke mit den

einzelnen Abteilungsamen gekennzeichnet werden, so daß man die „Abfallsünder“ feststellen kann. Diese Kollegen werden dann höflich gebeten, die notwendigen Sortierarbeiten selbst durchzuführen.

Wir sind jedoch der Überzeugung, daß alle Kollegen, die jetzt über diese Problematik unterrichtet sind, in Zukunft vermeiden, alle möglichen und unmöglichen Dinge als Knüllpapier zu deklarieren.

Gablewsky, Abt. Ltr. KT 4

Ausschreibung bitte aufheben... Ausschreibung bitte aufheben... Ausschreibung bitte aufheben

# VI. WF-Olympiade 1974

**Termin:** 14. September 1974 – 9.00 bis 16.00 Uhr

**Ort:** WF-Sportplatz Birkenwäldchen, 1199 Berlin-Adlershof, Birkenallee

**Teilnahmeberechtigung:** Teilnahmeberechtigt sind alle Betriebsangehörigen und ihre Familienmitglieder.

**Altersklassen:**

A	15–18 Jahre
B	19–25 Jahre
C	26–35 Jahre
D	36–45 Jahre
E	46–55 Jahre
F	über 55 Jahre

## Disziplinen

### Leichtathletik

(Meldung an den Wettkampfstätten)

100 m (Frauen und Männer)

200 m (Frauen und Männer)

400 m (Männer)

1000 m (Männer)

Weitsprung (Frauen und Männer)

Hochsprung (Frauen und Männer)

Kugelstoßen (Frauen und Männer)

leichtathletischer Dreikampf (Männer und Frauen) – 100 m, Weitsprung, Kugelstoßen – (Meldungen hierfür im Wettkampfbüro)

### Kegeln

Frauen und Männer, Einzelwettbewerbe (Meldungen an der Wettkampfstätte)

### Schießen

Frauen und Männer, Einzelwettbewerbe (Meldungen an der Wettkampfstätte)

### Fünfkampf der Kollektive

für gemischte, Frauen- und Männermannschaften (Meldungen im Wettkampfbüro). Disziplinen: 100 m, Kugelstoßen, Weitsprung, Schießen, Kegeln. Leichtathletischer Dreikampf für die Kinder unserer Betriebsangehörigen (v. 13.30 bis 15.00 Uhr, Meldungen im Wettkampfbüro)

Disziplinen: Lauf, Sprung, Wurf,

**Volkssport-Fünfkampf** für Männer und Frauen, 3 Altersklassen (Meldungen an der Wettkampfstätte)

Disziplinen: Ballzielwurf, Impanderdrücken, Rumpftiefbeugen, Rumpfaufrichten, Dreierhopp

**Volkssportstaffel** der AGL-Bereiche (s. gesonderte Ausschreibung)

**Geschicklichkeitsfahren** des ADMV (Meldungen an der Wettkampfstätte)

**Reservistenmehrkampf** (Meldungen an der Wettkampfstätte)  
Disziplinen: Schießen, Keulenweitwurf, Liegestütze.

Im Fußball, Volleyball und Handball werden Betriebsmeister in Vorrundenspielen und unmittelbar zur WF-Olympiade ermittelt.

### Fußball

Im Rahmen des Sportfestes finden zwei meisterschaftsentscheidende Spiele aus der laufenden Betriebsrunde statt.

### Volleyball

Zwei Gewinnsätze, je nach Meldungstärke Überkreuzspiele jeder gegen jeden. Meldungen an Kollegen Heise/2641 oder Kollegen Wittek/2175.

### Handball

Spielzeit 2 × 15 Minuten, Turniermodus nach Meldungstärke. Meldungen bis 31. 8. an VA 01/2666.

Neben den genannten Disziplinen wird allen Sportfestteilnehmern und Besuchern die Möglichkeit der sportlichen Betätigung an der Volkssportstrecke geboten. Dazu gehören unter anderen Ruderbank, Rennsteigwedler, Hometrainer, Variantrainer.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind anlässlich des 25. Jahrestages unserer Republik dazu aufgefordert, sich am Lauf „Eile mit Meile“ rund um den WF-Sportplatz zu beteiligen.

**Komitee zur Vorbereitung der VI. WF-Olympiade**

## Ausgleichsgymnastik

Man kann sie jeden Tag um 10.30 Uhr auf dem Rasenplatz zwischen den Spreebaracken sehen, 15 bis 20 Kolleginnen aus den Bereichen Ö und H, leider niemand vom „starken Geschlecht“, die regelmäßig ihre Ausgleichsgymnastik durchführen.

Gymnastik, so berichten viele der übenden Frauen, ist für sie ein idealer Ausgleich für die anstrengende berufliche und häusliche Tätigkeit, sie bringt Schaffenskraft und -freude. Aber nicht nur die Kolleginnen aus Ö und H haben dies erkannt, sondern in vielen anderen Abteilungen unseres Werkes, so z. B. in RG, RV, RF, RS, ET, TAG und WOR wird regelmäßig geübt.

Es bleibt nur zu hoffen, daß noch andere Abteilungen die Notwendigkeit einer Ausgleichsgymnastik erkennen.

Rose, WF-Sportbüro, amt. Gruppenleiter

Fotos: Ph



# 25 Jahre DDR



25 Jahre Deutsche Demokratische Republik, das ist ein Vierteljahrhundert der festen Verankerung des sozialistischen deutschen Staates in der sozialistischen Staatengemeinschaft,

dem Hauptfaktor der Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten von Frieden, Sicherheit und sozialem Fortschritt. Die Freundschaft und Zusammenarbeit mit

der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft war und bleibt Grundbedingung für das erfolgreiche Fortschreiten unserer Republik beim Aufbau

der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.  
(Aus den Thesen des Nationalrats der Nationalen Front der DDR „25 Jahre Deutsche Demokratische Republik — ein Vierteljahrhundert Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus.“)



Es gehört bereits zur guten Tradition unseres Betriebes, daß junge Gäste aus dem uns eng verbundenen Werk in der CSSR schöne Ferientage bei uns erleben. Gleichzeitig erholen sich auch Kinder unserer WF-Angehörigen in Freundesland. U. B.: (links) Die Pioniere aus Roznow im Fußballpark. (rechts): Hausgemeinschaftsfest in Pankow. Für Musik und Humor sorgte „unser Professor“. Die jungen Gäste waren mit großer Begeisterung dabei.

Grabmal der gefallenen unbekannt Soldaten und der gefallenen Antifaschisten Blumen nieder. Der Besuch im Konzentrationslager Sachsenhausen stimmte uns sehr nachdenklich. Wir sahen uns vor der Besichtigung des Lagers den Film an, der die Greuelthaten des Faschismus anprangert. Wir Kinder der Delegation Roznow danken all denen, die für den Frieden der Welt eintreten. Der Besuch in Potsdam verlief für uns auch sehr lehrreich. Wir stellten fest, wie liebevoll der Staat der DDR die alten Kulturdenkmäler pflegt und erhält.

Der „Cecilienhof“ bildete den Abschluß unserer Potsdamreise. Ein Höhepunkt war noch einmal eine Berlinfahrt. Im Gasthaus Zenner aßen wir zu Mittag, ehrten im Treptower Park die gefallenen Soldaten, die ihr Leben für eine bessere Zukunft ließen, und fuhren dann mit dem Dampfer zum Müggelsee und wieder zurück. Die Tage zwischen den Ganztagsfahrten wurden ausgefüllt mit Zeichnen, Basteln, Baden, Wandern, Sportspielen und Lesen.

Auf diesem Wege möchte die Delegation Roznow besonders dem Werk für Fernsehelektronik danken, das ihnen diese herrlichen Tage ermöglicht hat. Bedanken möchten wir uns aber auch bei unserem Leiter, Genossen Schiller, der stets lachend und immer liebevoll uns zur Seite stand.

**Die Pioniere der Gruppe 1 und 2 aus Roznow (CSSR)**

Über ihren Aufenthalt im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ schrieben die Pioniere der Gruppen 1 und 2 aus Roznow, CSSR

## Wir Kinder danken all denen, die für den Frieden in der Welt eintreten

Am 6. Juli reisten wir im Lager an. Bei der Lagerfreundschaftsspartakiade gewannen wir 12 Medaillen. Die Medaillengewinner starteten noch einmal in der Lagerolympiade, wo sie auch 8 Medaillen erkämpften. Wir haben also für Roznow alle Ehre eingelegt. Mit bewegten und stolzen Worten dankten uns unser Leiter Helmut Schiller und unsere Betreuerinnen, Kitty Voland für den geleisteten Einsatz. Am 12. Juli fuhren wir in die Hauptstadt der DDR, nach Berlin. Unsere Fahrt führte uns auf den

Alexanderplatz mit seinen herrlichen neuen Gebäuden, zum Neptunbrunnen, dem Roten Rathaus und vielen anderen Sehenswürdigkeiten. Von der Aussichtsplattform des Fernsehturms hatten wir einen sehr guten Einblick in den Neuaufbau Berlins. Im Warenhaus „Centrum“ konnten wir alle unsere Wünsche erfüllen. Bei einer sich anschließenden kleinen Stadtrundfahrt durchfuhren wir die Allee „Unter den Linden“. Wir erlebten die Wachablösung und legten am



## Schöne Tage in der DDR

Aus Dankbarkeit über die schönen Tage im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ möchten wir dem Werk für Fernsehelektronik diese Zeilen widmen. Als erste Delegation kamen wir im Pionierlager an. Wir gehörten zur Lagerfreundschaft 1. Wir hatten von Anfang an den besten Eindruck. Jeden Tag war etwas los, Langeweile kam nie auf. Wir wurden von Beginn an in das gesamte Lagergeschehen mit einbezogen. Uns gefielen besonders die Nationalprogramme der im Lager vertretenen Delegationen. Auch unser Programm wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der ersten Woche waren wir meist im Lager oder in seiner Umgebung. Die zweite Woche verging viel zu schnell für uns. Wir fuhren nach Berlin zur Stadtbesichtigung und Einkaufsbummel. Wir freuten uns über den herrlich angelegten Alexanderplatz, konnten ausgezeichnet im Warenhaus „Centrum“ einkaufen und besahen uns Berlin von der Aussichtsplattform des Fernsehturms. Einer unserer Ausflüge führte uns in das Konzentrationslager „Sachsenhausen“. Im Pionierlager wurden wir durch unsere Betreuerin Kitty Voland und unserem Delegationsleiter Helmut Schiller auf diesen Besuch vorbereitet. Trotzdem erschütterte uns der Film, den wir in der Gedenkstätte sahen. Diesen tapferen Kommunisten gebührt Dank und Anerkennung. Wir waren auch in Potsdam, wo wir das „Neue Palais“ und den phantastischen Park besichtigten. Nach dem Essen stand auf dem Plan: Besuch des Cecilienhofes. Da Unterlagen in vielen Sprachen zur Verfügung stehen, konnten wir auch in unserer Sprache

alles über das „Potsdamer Abkommen“ erfahren. Den Abschluß der Fahrten bildete am 19. Juli die Fahrt nach Treptow. Das Ehrenmal wurde großartig angelegt. Es ist den sowjetischen Soldaten gewidmet, die ihr Leben für die Befreiung vom Hitlerfaschismus ließen. Anschließend ging es mit dem Schiff über die Berliner Gewässer. Für uns etwas ganz anders, da wir aus dem Gebirge kommen. Nochmals herzlichen Dank für alles. Leider fuhren wir genauso blaß nach Hause, wie wir angekommen sind. Aber dafür kann man keinen verantwortlich machen. Das Essen ist sehr unterschiedlich zu unserem. Gemüse gab es viel, alles andere auch sehr reichlich. Nur der hier übliche „Eintopf“ rutschte nur langsam. Gern würden wir wiederkommen, denn es hat uns hier sehr gefallen.

**Delegation Roznow CSSR, Gruppe 3 und 4**

## Reise der Freundschaft

vom 23. Juni bis

4. Juli 1974

Reisenotizen Berliner Gewerkschafter, die mit dem 4. Freundschaftszug des Bezirksvorstandes des FDGB – Groß-Berlin in die SU fuhren.



## Die Fahrt ins Freundesland (II)

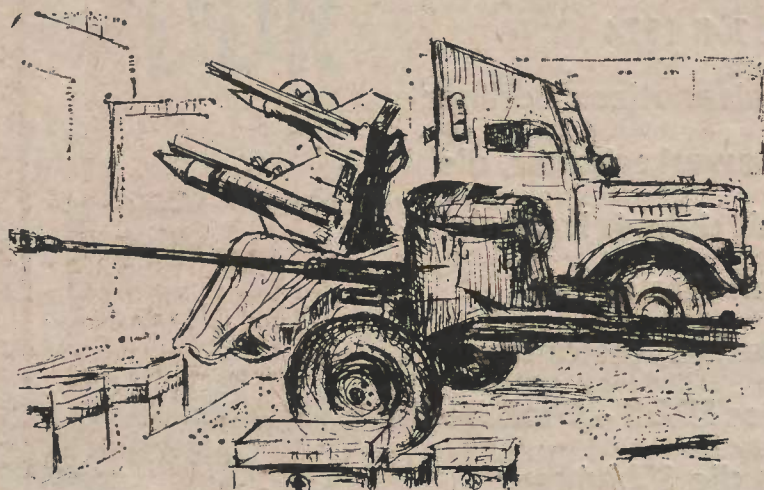
Am Sonntag, dem 23. Juni 1974 war es für 330 Berliner, unter ihnen die Kolleginnen Voland, Gläser, Lütjelmüller, Piecha, Strogies, Porsch und die Kollegen Liedtke und Eckert aus unserem Betrieb, soweit. Ausgezeichnet für hervorragende Leistungen im Wettbewerb sowie auf dem Gebiet der gewerkschaftlichen Arbeit, traten unsere Kollegen die große Reise in die Sowjetunion an. Dies war bereits einer schönen Tradition folgend, der 4. Freundschaftszug Berliner Gewerkschafter in die SU. Für die Mehrzahl war es der erste Besuch im Lande Lenins, des Begründers des Sowjetstaates und die Erwartungen waren gespannt, das Reisefieber unverkennbar. Man betrat genau gesehen schon auf dem Berliner Ostbahnhof das Territorium der UdSSR, nämlich die Wagen der SZD, der Sowjetischen Staatsbahn. Nina und Wassili begleiteten uns als Schlafwagenschaffner über Minsk, unserer ersten Station, bis Leningrad. Da diese Bekanntschaft immerhin über 35 Stunden Bahnfahrt währte, lohnte es sich mit beiden ins Gespräch gekommen, schon im Zug über den Wert und die Zielsetzung der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft nachzudenken. Diese geschlossene erste Freundschaft im Zug sollte in Leningrad zu einem ergreifenden Abschied führen. Vorerst jedoch lagen 20 Stunden Bahnfahrt vor uns. Nach 11 1/2 Stunden passierten wir die Brücke der Freundschaft, die Oderbrücke bei Frankfurt. Die Fahrt durch die befreundete VR Polen berührte so wichtige und bedeutende Industriezentren, wie Poznań mit seinem am Bahnhof gelegenen Messe- und Ausstellungsgelände, Warschau der Hauptstadt des Landes, Kutno, einem bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt für die Ost-West- und Nord-Süd-Richtung. In unserer Reisegruppe Nr. 1 waren 30 Kolleginnen und Kollegen aus den Berliner Betrieben EAW, SRB, NARVA, Meßelektronik und WF vertreten. In den ersten

Stunden der Fahrt wurde Bekanntschaft geschlossen, Ideen und Informationen ausgetauscht. Die Nacht vom 23. zum 24. Juni 1974 brach heran, mit ihr zwei Stunden Zeitvorsprung, als es um 1.35 Uhr in Brest an der polnisch-sowjetischen Grenze hieß, die Uhren sind nach geltender Moskauer Zeit vorzustellen. Bedingt durch die Grenzkontrolle wach geworden, ließen es sich viele Kollegen nicht nehmen, den Vorgang des Umspürens unseres Zuges auf die Drehgestelle der sowjetischen Breitspur zu verfolgen. Die sowjetischen Eisenbahner sind da Meister ihres Faches. Man schwebt in einer Umspürhalle in etwa 1,50 Meter Höhe, die alten Drehgestelle werden an einem Drahtseil herausgezogen, die neuen eingesetzt. Nach zwei Stunden war dieser Vorgang beendet und mit einer schweren Diesellokomotive, ging es mit „Vollldampf“ dem ersten Reiseziel im Freundesland Minsk entgegen. So war dann gegen die achte Stunde des neuen Tages, genau gesagt, des 24. Juni 1974 auch eine erwartungsfrohe Nervosität im Wagen 1 vorhanden. Die Ankunft war laut Fahrplan für 9.21 Uhr vorgesehen und so geschah es dann auch, die Zeiger der Uhren auf dem Minsker Zentralbahnhof rückten auf die obengenannte Zeit, als der aus 12 Wagen bestehende Zug am Bahnsteig ausrollte. Wir betraten den Boden der UdSSR, gekommen als Freunde zu Freunden im 30-zigsten Jahr des Sieges der UdSSR über den Hitlerfaschismus sowie im 25-zigsten Jahr des Bestehens der DDR.

Lesen Sie im 2. Teil „Die Minsker Notizen“.

## Exkursionsziel:

# Armeemuseum der DDR in Dresden



Im Armeemuseum der DDR spielt die Kunst bei der musealen Gestaltung eine wesentliche Rolle. Im Ausstellungsteil „Militärgeschichte 1917–1945“ steht die aus dem Buchenwald-Denkmal bekannte Fritz-Cremer-Plastik „Der Bewaffnete“.

Der PKW GAZ mit Panzerabwehrkraketen und die Selbstfahrende Panzerabwehrkanone 57 mm sind Teil des Gestaltungensembles „Feldlager“ im Ausstellungsteil „Militärgeschichte der DDR“.

Illustration: Horst Mokoß



Seitdem das Armeemuseum der Deutschen Demokratischen Republik im März 1972 in Dresden eröffnet wurde, besuchten es über 500 000 Bürger der DDR sowie Interessenten aus 47 Staaten. Auf 7000 Quadratmeter überdachter Ausstellungsfläche wird die deutsche Militärgeschichte vom späten Mittelalter bis 1945 und die Militärgeschichte der DDR interpretiert. Fahnen, Uniformen, Orden, Blank- und Feuerwaffen aus sechs Jahrhunderten, Dokumente, Zinnfiguren-Dioramen und viele Kunstwerke sind zu aussagekräftigen Gestaltungensembles vereint. Die Darstellung der Klassenkämpfe von 1400 bis 1945 und die Darstellung der Militärgeschichte der DDR verdeut-

lichen die historischen Zusammenhänge der Militärgeschichte einst und jetzt. Besonderer Anziehungspunkt für die in- und ausländischen Besucher ist der Ausstellungsteil „Militärgeschichte der DDR“, dem eine Großtechnikhalle sowie das attraktive Freigelände mit Waffen und Ausrüstungen der Land-, Luft und Seestreitkräfte der Nationalen Volksarmee zugeordnet sind. Die operativ-taktischen Raketen in Transport- und Startstellung, der Abfangjäger MiG 21, ein Leichtes Torpedo-Schnellboot und die anderen originalen Großexponate sind ständig von Besuchern umringt.

Eindrucksvolle Sachzeugen veranschaulichen die unverbrüchliche Waf-

fenbrüderschaft der Nationalen Volksarmee mit der ruhmreichen Sowjetarmee und den anderen sozialistischen Bruderarmeen des Warschauer Vertrages.

Das Armeemuseum der DDR, 806 Dresden, Dr.-Kurt-Fischer-Platz 3, öffnet Dienstag und Mittwoch 9 bis 19 Uhr, Donnerstag bis Sonntag 9 bis 17 Uhr (Montag geschlossen). Für eine Exkursion der Kampfgruppen-einheiten, der FDJ-Gruppen, des Reservistenkollektivs, der GST-Kameraden und der Mitglieder sozialistischer Kollektive empfehlen wir besonders den Monat August mit den Spätöffnungszeiten Dienstag und Mittwoch bis 19 Uhr.

Horst Mokoß

## Wachsamkeit führte zum Erfolg

Vor einigen Tagen wurde durch den Mitarbeiter der Kriminalpolizei in unserem Betrieb die Kollegin Kobierski aus DM 1 für ihre gute Wachsamkeit mit einem Dankschreiben des Leiters der VP-Inspektion Köpenick, Blumen und Sachprämie ausgezeichnet.

Kollegin K. übergab der Volkspolizei eine Bürgerin, die bei ihr zu Hause für die Volkssolidarität sammeln wollte, aber keinen Ausweis hatte. Diese Bürgerin wurde als Trickbetrügerin und Diebin entlarvt, und es konnten ihr eine Reihe Straftaten nachgewiesen werden.

Kollegin K. zeigte mit ihrer Handlungsweise, daß die Wachsamkeit aller Bürger zu Erfolgen bei der Bekämpfung der Kriminalität führt und unseren Staat und seine Bürger vor Schaden bewahrt. Wir wünschen der Kollegin K. weitere gute Erfolge im persönlichen Leben, in ihrer Arbeit, sowie gute Gesundheit. Fischer, WS-01/K

## Ein öffentliches Lob

Genosse Pöhl, Direktor der 19. Allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule, der Robert-Uhrig-Oberschule aus dem Stadtbezirk Berlin-Lichtenberg, wandte sich mit folgendem Schreiben an unseren Betriebsdirektor:

„Werte Genossen!“

Wir möchten Sie bitten, die Brigade „13. Oktober“ Ihres Betriebes, die in vorbildlicher Weise die Patenschaftsbeziehungen zwischen Brigaden und Schulklassen im Schuljahr 1973/74 entwickelte, in entsprechender Form unsere Anerkennung und unseren Dank auszusprechen. Die Brigade hat unter Leitung des Kollegen Semisch einen wertvollen Beitrag zur sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und zur Kollektivbildung der gesamten Klasse geleistet.

Diese guten Ergebnisse Ihrer Betriebsangehörigen werden wir in einem Erfahrungsaustausch aller Brigadeleiter und Klassenleiter zu Beginn des Schuljahrs 1974/75 auswerten, um die Verbindung Arbeiterklasse und Schuljugend insgesamt noch enger und erzieherisch wirksamer gestalten zu können.

Mit sozialistischem Gruß, Pröhl, Direktor

Wir gratuliere dem Kollektiv für diese Anerkennung.

## wir erhielten antwort

## Stellungnahme zur Kritik „Eile mit Meile mal anders“:

Die im WF-Sender Ausgabe 23/74 geübte Kritik über die unrationelle Arbeitsorganisation im Büro des Fuhrparks ist unsachlich dargestellt. Da wir in der Zeit vom 27. des laufenden Monats bis zum 10. des folgenden Monats termingebundene Arbeiten durchzuführen haben, ist es nicht in jedem Falle möglich, durchgeführte Fahraufträge sofort zu überprüfen und die damit verbundene Kassenausgabe zu bestätigen. Auf Grund des laufenden Publikumsverkehrs im Büro des Fuhrparks sowie die vielen Telefonate verbunden mit der Realisierung operativer Transportaufgaben, haben wir nicht die Möglichkeit, konzentriert an unseren Arbeitsaufgaben zu arbeiten.

Die vom Einreicher geübte Kritik ist unberechtigt auf ökonomischen Kennziffern aufgebaut, da wir zu diesem Zeitpunkt die Frechheit besaßen, die uns gesetzlich zustehende Mittagspause einzuhalten. Frage an den Einreicher „ist es für die Mitarbeiter im

Büro des Fuhrparks verboten, die im Gesetzbuch der Arbeit festgelegten Pausen einzuhalten?“

Die im Bericht genannte Sachbearbeiterin bat ihn höflich, daß er sein Fahrtenbuch zur Bearbeitung abgeben sollte und sich dieses am nächsten Tag abholen könne.

(Anmerkung: dies war wohl zu viel verlangt?)

Inhaber von Fahrtenbüchern sind verpflichtet, diese nach einem Abrechnungsmonat in Ausnahmefällen bis 6 Wochen im Fuhrpark zur Abrechnung vorzulegen.

Wenn der Zeitraum schon überschritten ist, muß es dann unbedingt zur Lohnabrechnung vorgelegt und sofort bearbeitet werden? (Wo liegt dann die unrationelle Arbeitsorganisation). Zum Hinweis des Kollegen Perner im „WF-Sender“ Ausgabe 27/74 können wir mitteilen, daß der Fuhrpark durch die Revisionskommission des Ministeriums für Finanzen beauftragt wurde, strenge Kontrollen im Rahmen der Verwaltungsfahrten, Fahr-

ten zu Tagungen und Lehrgängen sowie Fahrten in Bezirkshauptstädte durchzuführen.

Eine Vorlage der Durchschrift an der Hauptkasse ist nicht ausreichend, da ca. 40 Prozent aller privaten Fahrzeughalter für die operative Produktionsversorgung kurzfristig ohne Fahrplantrag eingesetzt werden.

Wir möchten uns für die kritischen Hinweise bedanken und versprechen, daß wir die uns zustehenden Pausen nutzen, um Erfahrungen auszutauschen, wie wir den gestellten Transportaufgaben gerecht werden können.

Gleichzeitig werden wir für die Abrechnung der Privatfahrzeuge tägliche Öffnungszeiten 13.00 bis 14.30 Uhr bei WO beantragen.

Schulz, Abteilungsleiter

## WS steht noch mit der Antwort in der Kreide

Und nochmals das Thema: „Öffnung des Mitteltores“

Ist das die Antwort auf den Artikel unserer Abgeordneten, daß das Mitteltor am 29. Juli 1974 nur noch von 5.00 bis 8.00 Uhr täglich geöffnet ist? Uns wäre noch verständlich, wenn diese Regelung während der Generalüberholung in der Bildröhre in Kraft getreten wäre.

Es entspricht in keiner Weise unserer Gesetzmäßigkeit, daß ein Problem mit einem lakonischen Schild ohne Begründung abgetan wird. Was sagt hierzu unsere Gewerkschaft und Betriebsparteiorganisation? Die Kollegen der Bildröhre im 3-Schichtsystem erwarten eine Antwort.

Brigade „Freundschaft“ Helga Litzki, Vertrauensmann

# Dank für solidarische Hilfe

Wir haben im 3. Studienjahr 1973/74 zwölf vietnamesische Studenten zu Ingenieur-Pädagogen ausgebildet. Die vietnamesischen Freunde mußten am 10. Juni 1974 ihre Hausarbeiten als Abschluß ihres Studiums in der sozialistischen Praxis an die Fachschule übergeben. Unseren Hilferuf, die Hausarbeiten der Vietnamesen mit Maschine zu schreiben, haben folgende Struktureinheiten unseres Betriebes mit einer Bereitschaftserklärung beantwortet:

W, WO, WOS, E, ES, EG, EE, ET 2, K, S, B, BPO, DS, DM, DG, DT, AGL-Diode, R, RP 1, RG, RT 4.

Die Zusage zum Schreiben war so groß, daß wir nicht alle Angebote in Anspruch zu nehmen brauchten. Die Kolleginnen haben mit großer Sorgfalt und mit Verantwortungsbe-

wußtsein die Manuskripte abgeschrieben, so daß auch die davon anzufertigenden Lichtpausen von unseren Kollegen der Abteilung VV 4 termingerecht fertiggestellt werden konnte. Der Einsatz der beteiligten Kollegen hat dazu beigetragen, daß alle Arbeiten termingerecht an die Ingenieurschulen übergeben werden konnten.

Bei ihrer Verabschiedung zur Heimreise in die DRV am 12. Juli 1974 haben uns die vietnamesischen Freunde noch einmal aufgetragen, allen Kollegen und Kolleginnen, die ihnen während ihrer Ausbildung in unserem Betrieb Hilfe und Unterstützung gegeben haben, herzlichst zu danken.

**Katajczak**, stellv. Direktor,  
**Wunsch**, Studienorg.

## Gut gekämpft!

Mit gutem Erfolg beteiligten sich Berliner Körperbehinderte an den 20. DDR-Meisterschaften im Versehrten-sport (Leichtathletik) am 27. und 28. Juli 1974 im Cottbusser Max-Reimann-Stadion. Dabei erzielte unser Kollege **Bernd Klamann** aus dem Werkteil Sonderfertigung in der Klasse 7/8 sehr gute Ergebnisse. Er wurde DDR-Meister im 100 m Lauf der Männer in 11,7 sek. (DDR-Rekord eingestellt) und im Weitsprung mit dem neuen DDR-Rekord von 6,33 m. Im Fünfkampf der Männer wurde er DDR-Vizemeister, trotz einer Verletzung, die er sich während des Wettkampfes zuzog.

Kollege Klamann hat sich mit diesen Leistungen für den demnächst in Dresden stattfindenden Länderkampf mit der CSSR und Finnland qualifiziert.

Zu dieser Leistung beglückwünschen ihn die Mitglieder seiner Brigade „Spartacus“, die Kollegen des Bereiches ST und die AGL, APO und Werkteilleitung.

## Das Internationale Buch bietet an... Das Internationale Buch bietet an...

**Eine Pyramide für mich** von Karl-Heinz Jacobs  
Verlag Neues Leben, 245 Seiten, Leinen 5,80 M

Sati kehrt nach einigen Jahren zu dem Staudamm zurück, an dem er mitgearbeitet hat. Doch die Ruhe und das Ferienglück was er sich erhoffte, kann er nicht finden.

Er begegnete Hanka, seiner damaligen großen Liebe wieder und findet zwei alte Freunde. Das Geschehen der Vergangenheit und die Begegnungen von heute fließen ineinander. In dem Roman begegnen wir vielen Problemen und Fragen unserer Zeit. Der Autor Karl-Heinz Jacobs erhielt für diesen Gegenwartsroman den Heinrich-Mann-Preis.

**Die Glembays** von Miroslav Krleža  
Verlag Volk und Welt, 485 Seiten, Leinen 9,80 M

Die reichen Bürger der vornehmen Zagreber Unterstadt wollen nicht wahrhaben, daß sie am Rande eines Bankrott stehen. Sie leben in ihren Villen umgeben von Gipsstukkaturen und wertvollen Barockgemälden. Sie verstecken sich in ihrem Reichtum vor der Wirklichkeit. Diese Familienchronik erzählt von einer bürgerlichen Zivilisation die dem Untergang geweiht ist.

★

**Die sieben Affären der Dona Juanita** von Eberhard Panitz  
Mitteldeutscher Verlag, 350 Seiten, Leinen 8,50 M

Bekannt durch den Fernsehfilm sind „Die sieben Affären der Dona Juanita“ nun wieder als Buch im Angebot. Es liegt bereits die dritte überarbeitete Auflage vor.

Anita N. 32 Jahre, unverheiratet, hat viele Probleme zu bewältigen ehe sie sich in ihrem Beruf und privat behaupten kann. Oft wird sie von ihren Kollegen falsch verstanden und beurteilt.

★

**Zeit müßte man haben** von Wolf-Dietrich Hartmann  
Urania Verlag, 120 Seiten, cell. Pappband 4,80 M

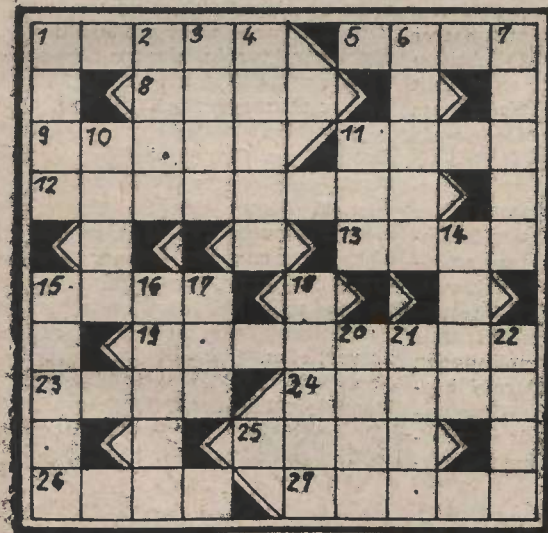
Zeit ist Geld, diese Feststellung haben Sie sicher schon einmal selbst gemacht. Darum wird Sie der kleine Ratgeber für die Zeit sicherlich be-

sonders interessieren. Wie teilen Sie sich den Tag ein, wie die Arbeitszeit, die Pausen und noch vieles andere mehr? Auf alle diese Fragen erhalten Sie in dem Buch „Zeit müßte man haben“ eine Antwort.

★

**Die blaue Nachtigall oder der Anfang von etwas** von Erwin Strittmatter  
Aufbau Verlag, 145 Seiten, Pappband 5,40 M

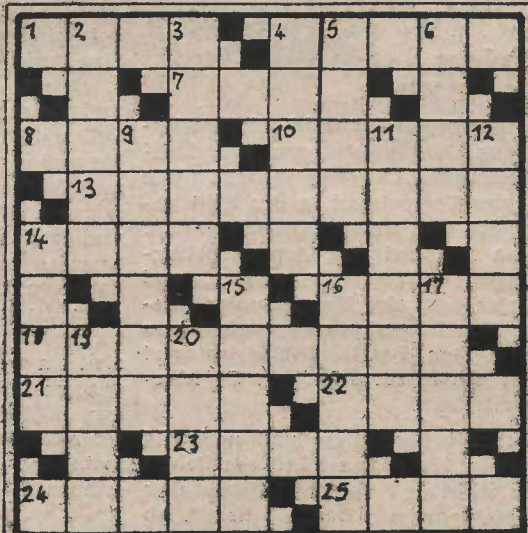
Mit viel Witz und Humor erzählt der Autor Kindheits- und Jugenderinnerungen. Er erzählt von dem Großvater aus einem Dorf in der Lausitz, von Pferdehandel und Pferderaub und auch von der blauen Nachtigall. Dieses Büchlein von Erwin Strittmatter erschien in der Reihe Edition Neue Texte.



?

?

?



**Waagrecht:** 1. Arbeitsraum für Gastronomen, 5. Kartenspiel, 8. Nebenfluß des Oberrheins, 9. Kampfplatz, 11. Betonungszeichen, 12. Blatt-pflanze, 13. Angehöriger eines germanischen Volksstammes, 15. Anstreichmittel, 19. exotische Blume, 23. Farbton, 24. Flächenraum, 25. Farbe, 26. Zahl, 27. Vogelgattung.

**Senkrecht:** 1. Kleinzeug, 2. Stadt in der Normandie, 3. Männername, 4. Muse der Liebesdichtung, 6. Getränk, 7. Raubtierfuß, 10. Farbton, 11. Mißtrauen, 14. Frauennamen, 15. Gartenzierpflanze, 16. Währungseinheit in Kostarika und El Salvador, 17. Landenge in Thailand, 18. Stadt an der Bode, 20. Hochland in Vorderasien, 21. kleine Münze, 22. Beherztheit.

## Der kleine Anzeigenteil

Verkaufe gut erhaltene AWO-Sport mit Superlasteseitenwagen. Sehr viele Ersatzteile vorhanden. Kfz-Steuern 1974 bez. Preis nach Vereinbarung.  
**Reinhard Peters**, TM 3, Tel. 3174

★

Verkaufe sehr gut erhaltene 250 ES/1. Garagengepflegt und Kfz-Steuern 1974 bez. Preis nach Vereinbarung.  
**Bernd Puppe**, TM 3, Tel. 3174

**Waagrecht:** 1. Mineral, 4. tschechoslowakische Automarke, 7. portugiesische Azoreninsel, 8. Landsknechtspieß, 10. Frucht des Ölbaums, 13. Bühnenstück von Gorki, 14. Geldinstitut, 16. Staat in Hinterindien, 18. Roman von Bernhard Keller-mann, 21. Zuverlässigkeit, 22. Tage des altrömischen Kalenders, 23. versteckter Hinweis, 24. größter Planetoid, 25. Fluß in Italien.

**Senkrecht:** 2. russischer weiblicher Vorname, 3. Fett, 4. schottischer Dichter des 18./19. Jh., 5. sowjetische Halbinsel, 6. englischer Chemiker des 18./19. Jh., 9. Wassersportler, 11. Nordmeerinsel, 12. altgriechische Küstenlandschaft, 14. Ruhelager, 15. schiefriges Urgestein, 16. sowjetische Weltraumhündin, 17. Weltmeer, 19. Fisch, 20. holländischer Schachgroßmeister.

## Zum Schmunzeln

Es war im Urlaub. Da geschah es, daß sich Werner in der Zimmertür irrte. Dabei überraschte er eine ältere, wenig bekleidete Dame. „Oh, bitte verzeihen Sie“, stammelte der junge Mann. „Ich habe die falsche Tür geöffnet ...“

„Ja“, lächelte die Dame. „Sie hätten vor fünfzig Jahren kommen müssen.“

★

Auf einem wissenschaftlichen Kongreß unterhalten sich zwei Professoren. „Es ist deprimierend, wenn man während der Vorlesung feststellt, daß jemand nach der Uhr schaut.“ „Das stimmt“, meint der zweite, „es ist aber noch peinlicher, wenn ein Hörer seine Uhr aufzieht, weil er denkt, daß sie stehengeblieben ist.“

**Herausgeber:** SED-Betriebsparteiorganisation. **Verantwortlicher Redakteur:** Walter Philipp, **Redakteur:** Heidi Grunau, **Redaktionssekretärin:** Inge Thews. **Das Redaktionskollegium:** Gen. Glocke, BGL, Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre, Gen. Berfelde, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren, Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung, Gen. Schiller, Werkteil Diode. **Redaktion:** 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 635 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



FDJ-Gruppe T:

## Wir sind gegen die Umweltverschmutzung

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung der FDJ-Gruppe T im Monat August stand die Diskussion um die widerrechtliche Errichtung des Umweltbundesamtes durch die BRD in Westberlin. Grundlage unserer Diskussion dazu bildete das 7ierseitige Abkommen über Westberlin und daraus besonders der Absatz 1 und die Anlage II. Anhand dieser Artikel, die eindeutig die Rechtswidrigkeit der

Errichtung dieses Bundesamtes auf dem Boden Westberlins beweisen, kamen die Mitglieder unserer Gruppe zu dem Schluß, daß die von unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat gezogenen Schlußfolgerungen völlig gerechtfertigt und bereits im Transitabkommen für derartige Verstöße verankert sind.

R. Grimmer, T

## AFO — R — kurz berichtet:

Trotz der Sommermonate ruht die FDJ-Arbeit in der AFO Röhren nicht. Die Freunde stellten sich in ihrem „Plan zur Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterjugend“ das Ziel, die Qualität in der AFO bedeutend zu erhöhen. Zu den ersten Ergebnissen gehört die Auswertung der 12. ZK-

Tagung in den FDJ-Gruppen sowie die Gewinnung von 11 Jugendlichen für den Jugendverband innerhalb eines Monats.

Für das nächste Studienjahr wollen die FDJ-ler aus R auch alle nicht-organisierten Jugendlichen gewinnen. Dieter Zakrzewski, AFO R

## Wehrdienst — Warum? Wann? Wo? Wie? 125 Antworten

Herausgegeben von einem Kollektiv unter Leitung von Oberst R. Leuschner, etwa 240 Seiten mit Abbildungen, Broschur, Preis 1,30 M, Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik (VEB) — Berlin 1974 Mit diesem zum Teil farbig illustrierten Bändchen wird den Jugendlichen unserer Republik ein nützlicher Ratgeber, ein leicht verständliches und zudem sehr preiswertes kleines Nachschlagewerk in die Hand gegeben. Es beantwortet einen Teil der Fragen, die wohl die meisten unserer Soldaten von morgen bewegen. Den künftigen Wehrpflichtigen will es helfen, sich gründlicher auf ihren Ehrendienst vorzubereiten und schon mit einem guten Stück theoretischer Kenntnisse in die Reihen unserer sozialistischen Streitkräfte einzutreten.

Gegliedert ist die Broschüre in 12 thematische Komplexe, denen ein Stichwortverzeichnis beigefügt ist.

In gedrängter, leicht faßlicher Form findet der jugendliche Leser Antwort auf Fragen wie: Warum besteht in der DDR die allgemeine Wehrpflicht? Wie kann man sich auf den Wehrdienst vorbereiten? Wie und wer wird gemustert? Können auch Frauen in der NVA Dienst leisten? Wieviel Urlaub und Ausgang erhalten Armeeingehörige? Welche Aufgaben haben die sowjetischen Streitkräfte in der DDR? Welche Aufgaben erfüllen die Waffengattungen der Landstreitkräfte? Mit welchen Schiffstypen ist die Volksmarine aus-

gerüstet? Was kennzeichnet die wichtigsten Waffengattungen der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung? Wie ist der Tagesablauf in der NVA gestaltet? Was ist der Achtertest? Wer kann Mitglied der Armeesportvereinigung „Vorwärts“ werden, und wie arbeitet sie? Was ist unter ideologischer Diversion zu verstehen, was unter dem Begriff Globalstrategie? Was gehört zur ständigen Gefechtsbereitschaft?

Auskunft über diese und noch 110 weitere, für unsere künftigen Soldaten wichtige Fragen hält dieses sehr empfehlenswerte Büchlein bereit. Ab August ist es in den Buchhandlungen erhältlich.

## Olympia ruft

Wenn am 14. September 1974 bei der VI. WF-Olympiade der Kampf um die Medaillen beginnt, werden die Mitglieder unseres Jugendverbandes nicht abseits stehen.

Jeder AFO-Sekretär wird aus seiner AFO eine fünfköpfige Mannschaft stellen, die zum Beispiel der Zentralen FDJ-Leitung des Werkes folgend, am Mannschafts-Fünfkampf (100 m, Weitsprung, Kugelstoßen, Schießen, Kegeln) teilnehmen.

Weiterhin wird eine FDJ-Mannschaft am Volleyballturnier teilnehmen. B. Monno, Fkt. f. Sport d. GO

Mit 56,51 s über 400 m Hürden stellte Krystyna Kasperczyk (Pol.) am 13. Juli 1974 in Augsburg beim Leichtathletik-Länderkampf zwischen Polen und der BRD einen neuen Weltrekord auf.



## Diskussionsrunde

### „Gib der Freizeit einen Sinn“

Gib der Freizeit einen Sinn — treffendes Motto für unsere heutige Zeit, in der sich die tägliche Arbeit im Betrieb, gesellschaftliche Tätigkeit, Qualifikationen und die Arbeit zu Hause die Hand reichen.

Dazwischen unsere Freizeit, die zeitmäßig den geringsten Anteil für sich beansprucht und gerade deshalb sinnvoll und abwechslungsreich gestaltet werden sollte.

Dieses Problem steht auch in unserer FDJ-Gruppe. Neben unserer FDJ-Arbeit sind etwa 85 Prozent unserer Gruppe in sozialistischen Kollektiven integriert, arbeiten dort aktiv mit und nutzen auch ihre Freizeit zum Teil mit ihrem Kollektiv. Doch auch für und mit der eigenen FDJ-Gruppe muß Zeit sein, Gemeinsames zu unternehmen. Wir sind nun mal FDJler und damit verpflichtet, unsere Initiativen an erster Stelle unserem sozialistischen Jugendverband zu widmen. Auch die gemeinsame Freizeitgestaltung gehört dazu. Aus diesem Grunde zielt ein großer Teil der Bemühungen unserer Gruppenleitung darauf hinaus, möglichst einen großen Kreis unserer Gruppenmitglieder für eine gemeinsame Freizeitgestaltung zu gewinnen.

So war zum Beispiel der Besuch des Bowling-Zentrums mit anschließendem gemütlichem Beisammensein ein gelungenes Unternehmen in puncto Freizeit.

Auf einem anderen Gebiet war z. B. der gehaltene Lichtbildervortrag von großem Interesse, der neben Sehenswürdigkeiten unserer Republik und der CSSR auch wertvolle Hinweise über eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbot, denn es handelte sich um eine DDR/CSSR-Tour einer Gruppe Studenten. Einer von ihnen organisierte und hielt diesen Vortrag, der von allen begeistert aufgenommen wurde. Unsere Gruppe wird weiterhin ständig bestrebt sein, der gemeinsamen Freizeitgestaltung ein immer höheres Niveau anzulegen.

Aus diesem Grunde haben wir uns bereit erklärt, die Patenschaft über eine 8. Klasse der 20. Oberschule Köpenick zu übernehmen, um unsere bisher gewonnenen Erkenntnisse in der FDJ-Arbeit, im politischen Gespräch und bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung weiterzugeben und zu vertiefen.

Hannelore Fechner, FDJ-Gruppe RT

## Wer hat Interesse und Geschick?

Wer hat Interesse an der Mitarbeit im Zirkel für Sichttagitation? Gesucht werden Leute für Plakatgestaltung, Werbung, Raumausgestaltung für alle Anlässe und Ereignisse!

Mitzubringen sind Ideen. Material ist vorhanden. Interessenten melden sich bitte bei Klaus Labsch, Apparat 2254, oder FDJ-Leitung, Apparat 2436.

## Die Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R	App. 2529
Wolfgang Ille, RS	App. 2781
Hugo Wegwerth, T	App. 2732
Anne-Margrit Hannemann, E	App. 2916
Ursula Lüdke, T	App. 3069
Bernhard Curth, EEF 2	App. 3067
Frank Bretzke, D	App. 2927
Heinz Piepkorn, EG 2	App. 2661